



Collage: kfd Münster

*Ich glaube an Europa.
Ich bin überzeugt von Europa.
Nicht nur als Erbe der Vergangen-
heit, sondern als Hoffnung
und Vision für die Zukunft.*

ANGELA MERKEL, 2020

EIN EUROPA FÜR FRAUEN

Europa - ein Ort des Fortschritts und der Freiheit für Frauen?

EUROPA – oder genauer gesagt die EU - ist ein einmaliges und sehr fortschrittliches Experiment. Ein Projekt für Frieden, Völkerverständigung und für Freiheit, für Demokratie, Vielfalt und internationale Gerechtigkeit.

Gibt es ernsthaft noch Menschen, die das in Frage stellen?
Oder gibt es sie wieder?

Das entspannte und unkomplizierte Reisen in andere Länder, die grenzübergreifende Zusammenarbeit – EUREGIO – oder der EURO sind Beispiele, die uns sofort aus unserem Alltag zu EUROPA einfallen. Aber es ist so viel mehr. Und die Politik und die Gesetze, die auf europäischer Ebene gemacht werden, haben sehr weitreichende Konsequenzen - auch auf die Politik und Gesetze in Deutschland. In vielen Bereichen ist die europäische Gesetzgebung fortschrittlicher als die nationale – auch bei Themen, die uns Frauen betreffen.

Sei es in Bezug auf Gewalt gegen Frauen oder bei den Auswirkungen unseres Wirtschaftens auf Frauen weltweit. Leider ist ja der Entwurf des Lieferkettengesetzes am deutschen Widerstand gescheitert.

Was wirklich Sorge macht, ist das Erstarken rechter Parteien und Bewegungen. In Deutschland gibt es derzeit sehr großen öffentlichen Widerstand dagegen, auch vieler kfd-Frauen. Und das ist gut und wichtig. Denn was rechte Politiker*innen von Menschenrechten halten, davon konnten wir einen Eindruck bekommen – und das war erst der Anfang. Ihr Frauen- und Rollenbild ist katastrophal rückwärtsgewandt, sehr abwertend und gefährlich. Frauenrechten drohen massive Einschränkungen. Leider versuchen auch Politiker*innen bürgerlicher Parteien, sich diesem Rollenbild anzubiedern. Umso wichtiger ist diese Wahl für uns Frauen. MT

Wir Frauen sind die Hälfte. Wir haben Einfluss. Nutzen wir ihn!

PROFESSORIN ANDREA WALTER ÜBER DIE BEDEUTUNG DER EU FÜR FRAUEN UND IHRE RECHTE

Die kfd hat die renommierte Professorin für Politikwissenschaften und Soziologie aus Münster zum Interview getroffen

Stellen Sie sich bitte einmal vor, wer Sie sind, was Sie machen.

Ich bin Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW am Studienort Dortmund. Ich forsche zu Engagement und zu zivilgesellschaftlichen Organisationen auf lokaler Ebene, aber auch im europäischen Vergleich. Letztes Jahr habe ich z.B. untersucht, welche Rahmenbedingungen Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr erwarten.

Als Zivilgesellschaftsforscherin bin ich zudem Mitglied in verschiedenen Gremien und Netzwerken, z.B. im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, in dem ja auch der kfd-Bundesverband mitwirkt, oder im Zentrum für Europäische Geschlechterstudien der Universität Münster. Münster ist auch mein Lebensmittelpunkt.



Prof'in Andrea Walter
Foto: privat

Was bedeutet Europa für Sie?

Europa ist für mich die einzigartige Idee, durch Gemeinschaft langfristig Demokratie, Frieden und Freiheit zu sichern!

Was für ein kluger Plan des damaligen französischen Außenministers Robert Schuman im Jahr 1950, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der Montanunion weitere Kriege unmöglich machen zu wollen. Über die Jahre kam dann auch die politische Zusammenarbeit hinzu, um Europa als Akteur in der Welt zu stärken.

Wie wichtig diese Gemeinschaft heute ist – trotz aller Unstimmigkeiten zwischen den 27 EU-Mitgliedstaaten – zeigt sich in den aktuellen Krisenzeiten, etwa mit Blick auf die Ukraine.

Wie beeinflusst uns die EU hier in Deutschland und warum ist sie so wichtig?

Im Alltag erscheint uns die EU oft weit weg, dabei sind allein in den vergangenen Jahren politische Entscheidungen zunehmend nach Brüssel verlagert worden, z.B. in den Bereichen Migration, Klimaschutz und Finanzmärkte.

Leider hat die EU ein Image-Problem: Viele Menschen verbinden mit ihr zuerst ein bürokratisches Gebilde und die Vorstellung, dass

Deutschland primär Zahlmeister für andere Staaten sei.

Doch gerade Deutschland hat in den vergangenen Jahren sehr von der EU profitiert – materiell am stärksten vom Binnenmarkt. Und auch ideell hat seine Vorreiterrolle im europäischen Integrationsprozess sicherlich dazu beigetragen, nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs neues Selbstbewusstsein und demokratische Werte im eigenen Land zu festigen.

Zudem gilt: Ob Klimaschutz, der Umgang mit Künstlicher Intelligenz oder zunehmender Extremismus in Europa – unsere Herausforderungen heute sind global und lassen sich nicht von einzelnen Staaten allein bewältigen, sondern nur gemeinsam.

Nun steht ja die Europawahl an, warum glauben Sie ist es gerade als Frau wichtig wählen zu gehen?

Die Gleichstellung von Männern und Frauen bildet ein Kernziel der Europäischen Union. Erst kürzlich hat die EU nach ihrem Beitritt zur Istanbul-Konvention das erste Gesetz zum Schutz von Frauen vor sexualisierter Gewalt auf den Weg gebracht. Ein Meilenstein, auch wenn es ja leider nicht gelang, einheitliche EU-Standards bei Vergewaltigungen festzulegen.

Durch ihre Stimme bei der Europawahl können Frauen aktiv dazu beitragen, dass EU-Institutionen und Abgeordnete Themen aus ihrer Lebenswelt angemessen berücksichtigen, z.B. die Förderung von Gleichstellung im Beruf, die Stärkung von Frauenrechten innerhalb der Gesellschaft oder von Angeboten zur Gesundheitsversorgung und Bildung.

Zudem brauchen wir ein klares Signal, um den Rechtsruck innerhalb der europäischen Staaten einzudämmen. Wenn populistische Parteien mehr Macht bekommen,

wäre dies aufgrund ihrer rückwärtsgewandten Vorstellungen von Geschlechterrollen vor allem für Frauen in Europa fatal!

Sind Sie der Meinung, dass Frauen und ihre Rechte genug repräsentiert sind in der EU?

Frauen stellen die Hälfte der Bevölkerung innerhalb der EU dar. Wenn wir uns das Verhältnis von Männern und Frauen im EU-Parlament anschauen, dann sind Frauen hier im Vergleich zu unseren nationalen Parlamenten mit 40% schon recht beachtlich vertreten. Von Parität sind wir jedoch auch 45 Jahre nach der ersten Direktwahl des EU-Parlaments noch entfernt.

Andererseits braucht es mindestens genauso sehr wie engagierte Politikerinnen eine aktive Zivilgesellschaft, die für ihre Rechte eintritt. Hier nehme ich Frauen sehr engagiert wahr: Denken wir an die Frauenproteste in Polen gegen die Abtreibungspolitik der PiS-Regierung oder die hohe Repräsentanz von Frauen bei Klimaschutzprotesten.

Um auf die Frage zurückzukommen: Die EU ist über die Jahre viele heiße Eisen angegangen, etwa das Thema gleicher Lohn für gleiche Arbeit oder die Repräsentation von Frauen in Führungspositionen. Wichtig ist es heute zu schauen, inwiefern die Maßnahmen Wir-

kung erzielt haben und wo nachgesteuert werden muss.

Wie glauben Sie könnte sich die Rolle der Frau (in Gesellschaft, Politik etc.) in den nächsten Jahren verändern?

Auf der einen Seite sehen wir, dass die Gleichstellung der Geschlechter in europäischen Staaten in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen sukzessive voranschreitet: Nehmen wir Deutschland als Beispiel: Gerade für junge Frauen mag es heute wie ein schlechter Scherz klingen, dass Frauen bis 1977 noch das Einverständnis ihres Ehemanns für eine Berufstätigkeit benötigten und Vergewaltigung in der Ehe erst seit 1997 als Verbrechen gilt. Dass Frauen gleiche Rechte wie Männer verdienen, erscheint uns heute selbstverständlich.

Gleichzeitig sehen wir in vielen europäischen Staaten jedoch eine Rückwärtsrolle bei Frauenrechten, etwa in Ungarn, wo die Politik Orbans mit allen Mitteln die Erfolge der Emanzipation zerschlägt. Auch in Deutschland konnten wir beobachten, wie sich während der Corona-Pandemie wieder traditionelle Rollenmuster eingeschliffen haben. Das zeigt uns, dass Gleichberechtigung in politisch instabilen Zeiten ein fragiles Gut ist, dass es immer wieder zu verteidigen gilt.

Genau deshalb dürfen wir uns nicht auf Erfolgen ausruhen, sondern müssen uns weiter einsetzen. Im Juni haben wir es in der Hand, in welche Richtung sich Frauenrechte in Europa entwickeln!

DIE FRAGEN STELLTE CHARLOTTE LIPKA

„Uns war es wichtig, als Frauenverband gemeinsam zur Demo zu gehen, um uns gegen Rechts zu positionieren“

HILDEGARD BLESSENKEMPER, KFD ST. PANKRATIUS UND ST. MARIEN, GESCHER



V. l.: Christa van Uüm, Monika Niehues, Hildegard Blesenkemper und Margret Lanfer auf der Demo gegen Rechts in Gescher.

Foto: Angelika Dapper-Schneider

MÜNSTER FÜR EQUAL CARE

kfd informierte als Teil der Equal-Care-Initiative Münster



Dr. Evke Rulfes liest aus Ihrem Buch "Die Erfindung der Hausfrau" in der Aula der KSHG. Foto: kfd Münster.

Initiative kämpft gegen Ungleichgewicht bei Sorge-Arbeit



V. l. Andrea Temming, Reinhilde Riesenbeck und Maria Terbeck im Info-Stand zu Equal Care. Foto: kfd Münster

Am Equal-Care-Day informierte die kfd als Teil der Equal-Care-Initiative Münster an einem Info-Stand an der Lambertikirche in der Münsteraner Innenstadt mit Glücksrad, Gesprächen und zahlreichen Materialien zum immer noch bestehenden Ungleichgewicht bei der Sorge-Arbeit zwischen Frauen und Männern. Die Initiative hat sich neu gegründet und besteht aus kfd, Stadt Münster, Familienbund der Katholiken im Bistum Münster, Junge Gemeinschaft und dem Familienservice der Fachhochschule Münster.

Am Abend lud die Initiative zu einer Lesung mit Dr. Evke Rulfes mit dem Titel „Die Erfindung der Hausfrau“ in die Aula der KSHG ein. Die Autorin stellte die aktuelle Situation in den historischen Kontext und zeigte, dass die aktuelle Ungleichheit „keinesfalls vom Himmel gefallen ist“, sondern ein Ergebnis von Machtstrukturen und mangelnder Mitsprache und Gleichberechtigung sei. MT

INFORMATIONEN AUS DEM DIÖZESANVERBAND

Niemals geht man so ganz...

Lena Pleger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, verlässt den Verband zum 31.03.2024 auf eigenen Wunsch, um sich neu zu orientieren. Seit 2017 hat Sie die Geschäftsstelle - neben ihrem berufsbegleitenden Studium der Sozialen Arbeit - als Allrounderin in den Bereichen der Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungswerbung unterstützt, bevor Sie im April 2022 den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als Referentin übernommen hat.



Foto:kfd Münster

Das sagen die Kolleginnen und das kfd-Leitungsteam über Lena:

*"Sehr kompetent und innovativ",
"ich konnte eine Menge von ihr lernen",
"total sympathisch und hilfsbereite Zimmerkollegin",
"gute Laune und für jeden Spaß zu haben",
"immer ein offenes Ohr",
"sehr versiert in den sozialen Medien",
"guter Blick für Design und soannende Impulse, hat Spaß gemacht",
"sie gab der kfd 'ein Gesicht' mit ihrer gestalterischen Kreativität",
"Lena hat einen tollen Blick für das Schöne! Mit ihr Dinge ausdenken macht echt Spaß, und hinterher sieht's noch besser aus als vorher",
"Lena strahlt so eine kompetente Gelassenheit aus, dass ist gerade in stressigen Phasen sehr angenehm"*

Wir finden es schade, dass sie geht und wünschen ihr von Herzen alles Gute für die Zukunft, verbunden mit einem großen **DANKESCHÖN!** AT

... ganz viel von ihr bleibt hier.

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Münster, Schillerstr. 44b, 48155 Münster
T 0251.495-471, Mail kfd@bistum-muenster.de, www.kfd-muenster.de
VERANTWORTLICH Jutta Lutterbey
REDAKTION Lena Pleger
TEXTE Maria Terbeck (MT), Charlotte Lipka (CL), Andrea Termming (AT)
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2024.

TERMINE

kfd-PROGRAMM MAI-JUNI 2024

MITTWOCH, 22.5.2024, 18:00 - 20:30 UHR

AUSTAUSCHBAR

FÜR KFD-TEAMS DER REGIONAL- & ORTSEBENE

Neues Austauschformat mit der Diözesanebene

Ort: Pfarrheim St. Martinus, Nottuln

SAMSTAG, 25.5.2024, 12:30 UHR

PREDIGERINNEN-TAG 2024

KFD LÄDT EIN

Im Rahmen des Predigerinnentages laden Ruth Fehlker und Barbara Bruns, Geistliche Leiterinnen im Diözesanverband Münster, zu einem Picknick-Gottesdienst ein.

Ort: Kirchplatz der Überwasserkirche, Münster

SAMSTAG, 8.6.2024, 19:00 UHR

FRAUEN FEIERN EUROPA - DAS KFD-DINNER FÜR VIELFALT, FREIHEIT UND TOLERANZ

In Zeiten des Krieges ist es umso wichtiger, das Friedensprojekt Europa zu feiern und zu pflegen. Gemeinsam stoßen wir an auf die Vielfalt Europas!

Ort: Kirchplatz, Recklinghausen

MONTAG, 2.9.2024, 19:00 - 21:00 UHR

WOMAN@WORK

ALLEINERZIEHEND: WEGE IN DEN BERUF MIT KIND!

Tipps und Informationen rund um Job, Qualifizierung und Kinderbetreuung.

Ort: digital



JUBILÄEN –

WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH

125 JAHRE kfd St. Dionysius, Herten